



# Guylaine

## Reiserad pur

Wie die Blaupause eines Langstrecken-Velos wirkt das Guylaine. Kein Wunder: Entstand doch die „Fahrradmanufaktur Lieke & Schefczyk“ 1983 aus dem Bedarf nach einem guten Reiserad.

Auf den ersten Blick fühlt man sich in die 80er Jahre zurückversetzt. Als wäre die Zeit stehen geblieben, zeigt der schwarz lackierte Stahlrahmen ein neckisches, zusätzliches Dreieck an seinen Sitzstreben, die vor dem Sitzrohr aufs Oberrohr treffen. So was war damals von der US-Marke GT bekannt: Das Sitzrohr wird von beiden seitlich vorbeilaufenden Sitzstreben in die Mitte genommen und damit verlötet, was die Seitensteifigkeit des Hinterbaus erhöht. Retro-orientiert auch die Gabel: Ihre schlanken Holme messen gerade einmal 13 Millimeter an der Muffe des filigranen Ausfallendes. Ihr einzölliges Steuerrohr und der daraus emporgangende TTT-Schaftklemmvorbau wirken optisch inzwischen fremd. Nicht ohne Grund sind die üblichen Dimensionen am Gabelschaft auf 1 1/8 Zoll angewachsen: Die Seitenneigung am Rennlenker des Guylaine im Wiegetritt ist beachtlich. Beladen mit 20 Kilo Testgewicht in zwei Taschen am kräftigen Tubus-Träger spürt man, wie Lenker,

Vorbau und Gabelschaft unter der Last arbeiten. Eine kundige Hand und überlegte Lenkmanöver dämpfen die Gefahren. Ansonsten ist das Guylaine eher lang gebaut, läuft absolut ruhig geradeaus und bietet eine sportliche Sitzposition bei leichter Sattelüberhöhung – alles recht traditionalistisch gehalten. Gut gewählt sind die Antriebs- und Bremskomponenten: Die 3-fache 105er Kurbel mit MTB-Kassette und langschenkligem Schaltwerk macht selbst alpine Steigungen fahrbar. Die klassischen Cantilever-Bremsen sind technisch überholt. Doch: Perfekte Einstellung und gute Wartung vorausgesetzt, verzögern die Shimano-Cantis noch immer mit am besten. Bei vorausschauender Fahrweise dürfte man auch auf Dauer damit zurechtkommen. Schön sind die Anbauteile für den Bremszug oder die Frontleuchte. Die Moderne tritt in Form leichter Laufräder und der hervorragenden Lichtanlage ins Bild. Schade, dass eine Bordelektronik à la Plug bauartbedingt unmöglich ist.

REISERAD	
Hersteller/Infos	Schefczyk Fahrradmanufaktur, Tel. 06154/575575, <a href="http://www.guylaine.de">www.guylaine.de</a>
Preis/Gewicht*	2480 Euro/12,75 kg
Rahmenmaterial	Stahl, gemufft, gelötet;
Rohrsatz	Columbus NVC 1200
Gabel	Guylaine, Stahl, Schrägschulter, gemufft; Cantilever; Gew. f. Lowr.
Kurbel	Shimano 105 HT II, 50/39/30 Z.
Schaltung	Shimano Ultegra, CS-HG80-9, 11-32 Zähne, 9-fach
Bremsen	Shimano BR-R500 Cantilever
Laufräder	SON delux, XT/DT Swiss TKS 40/ Schwalbe Marathon Racer 30-622
Sattel/-stütze	Selle S. Marco Gel/Ritchey Comp
Ausstattung	Ausfaller schräg, mit Stellschraube; Tubus Cargo, 40 kg; Cyo-T LED senso+; Toplight Line+; Blumels Bleche; 3 x FH

\* ohne Pedale



### > Rainer Schefczyk: Tradition verpflichtet

„Reise- und Tourenräder für anspruchsvolle Kunden“ hatten die beiden Quereinsteiger Lieke und Schefczyk im Sinn, als sie 1983 ihre Manufaktur gründeten. Reiseräder im eigentlichen Sinne gab es damals schlichtweg nicht. Mit eigens dafür konstruierten Rahmen setzten sie den lieblosen Rädern der Serienhersteller erstmals ein hochwertiges Reiseradkonzept entgegen. Die haltbaren, strapazierfähigen Stahlrahmen ihrer Marke „Guylaine“ lötet und schweißt die kleine Manufaktur-Belegschaft seitdem in Kleinserie im eigenen Hause. Die Fertigungstiefe umfasst zudem sämtliche Metallarbeiten wie Biegen, Pressen, Tiefziehen und Bohren, bis zu modernem CNC-Fräsen. Maschinen- und Rahmenbau auch für externe Auftraggeber, wie Diamant oder Riese & Müller, lasten die Produktion aus.